

# „Kurven waren nie meine Stärke“

Annalena Rettenberger erhält Manfred-Paech-Jugendsportpreis der Stadt Vilsbiburg 2

Alexander Bayer

Vilsbiburg. Sie fährt auf Inlineskates mit bis zu 80 Stundenkilometern enge Passstraßen hinunter auf einem Wettbewerb, für den sie eigentlich noch zu jung ist – und Vize-Weltmeisterin im Inline-Downhill. Die 15-jährige Annalena Rettenberger aus Haarbach bekam diese herausragende Leistung am 1. Juni in der Grundschulaula den Manfred-Paech-Jugendsportpreis von Bürgermeister Helmut Haider überreicht. Die Laudatio hielt Udo Nörl, der Nationaltrainer der deutschen Inline-Downhill-Mannschaft.

Bereits mit vier Jahren, als Annalena Rettenberger zum ersten Mal im Rahmen eines Skikurses in den Vilsbiburger Bergen war, packte sie das Rennfieber. Nach den ersten Abfahrten in den Vilsbiburger Bergen wurde ihr schnell klar, dass sie lieber geradeaus hinunterzurollen möchte. Ihre Skilehrerin kam ihr nicht hinterher – eine Rennfahrerin geboren. Diese Anekdote aus den Anfängen ihrer Abfahrer-Zeitrunde erzählte Annalena Rettenberger in der Dankesrede den zahlreichen Gästen, darunter frühere Preisträger, Stadträte, Ehrenbürger, Vertreter des Sports und die Familie der jungen Vilsbiburgerin. Die musikalische Gestaltung der Preisverleihung übernahm die Gruppe „Kirchhof“.

Laudator Udo Nörl, Nationaltrainer der Inline-Downhill-Mannschaft, versuchte zunächst, den Kindern die Trendsportart Inline-Downhill näherzubringen. Sie sei vergleichbar mit Skifahren auf dem Eis, entstand sie doch als Sommer-Trainingsmethode für Skirennfahrer. Der Sport habe von Anfang an mit den Gefahren zu kämpfen gehabt, da er von außen extrem gefährlich wirke, so Nörl. Der Laudator zog den Vergleich zum Radfahren, bei dem noch höhere Geschwindigkeiten erreicht werden, der Schutz aber lediglich in einem Helm bestehe.

Die Sicherheitsvorkehrungen beim Inline seien sehr hoch und erfordere eine gute Ausrüstung. Seit mittlerweile zehn Jahren finden im Inline-Bereich auch Wettbewerbe auf Landes- und Bundesebene sowie Weltmeisterschaften statt. Auch beim Inline werden unterschiedliche Disziplinen wie Abfahrt, Slalom oder Inline-Cross gefahren. Schon Annalena Rettenbergers Skilehrer hatten schnell bemerkt: „Ihre Stärke ist das Schnell-

fahren, von Kurven sollte man sie lieber fernhalten.“ Trainings-schwerpunkt waren für die junge Skifahrerin fortan Abfahrt und Riesenslalom.

## Zur Vize-Weltmeisterin in nur einem Jahr

Als sie im Sommer auf das Inline-Training ihrer Vereinskameraden und Ausbilder aufmerksam wurde, wollte sie „das auch einmal ausprobieren“. Und so kam es, dass Annalena Rettenberger im Frühjahr 2013 erstmals die Inline-Skates und Schutzkleidung anzog und anfangs sehr eifrig zu trainieren. Bereits im Frühsommer fuhr sie ihren ersten Wettbewerb in Italien. Nur wenige Monate später reichten ihre Trainer beim Internationalen Downhill Verband einen Sonderantrag ein, damit die erst 15-Jährige bei der Weltmeisterschaft in Lyon teilnehmen konnte; vorgeschrieben war ein Mindestalter von 16 Jahren. Der Antrag wurde genehmigt, und die junge Vilsbiburgerin legte den kompetenten Aufstieg vom Neuling zur Vize-Weltmeisterin in nur einer Saison hin. In der Jahres-Gesamtwertung des Inline-Cross-Weltcups steht sie am Ende sogar auf dem ersten Platz.

Udo Nörl macht den Erfolg der jungen Sportlerin an drei tragenden Säulen fest: Das Elternhaus, das den Sport des Kindes fördert, gleichzeitig aber darauf achtet, dass schulische Leistungen nicht zu kurz kommen. Das Reifen in einem Sportclub wie dem TSV Haarbach,

der zunächst einmal den Sport anbieten und für Nachwuchs attraktiv gestalten muss. „Das Schleifen des Diamanten“ durch Vereinstrainer, die Experten ihrer Sportart sind und Talente früh erkennen und entsprechend fördern. Zusätzlich werde Annalena Rettenberger von Seba, einer der größten Inlineskate-Firmen weltweit gesponsort, wofür man dankbar sein müsse.

## Filmvorführung zur Veranschaulichung

Im Anschluss an die Laudatio wurde ein Film gezeigt, der Aufnahmen während der Weltmeisterschaften in Lyon sowie Fotos und Ausschnitte aus Annalena Rettenbergers Anfängen auf den Skates zeigte. Der Film vermittelte dem Publikum ein konkretes Bild des Inline-Sports. Viele kannten Skates zwar als sportliches Fortbewegungsmittel in der Stadt, vom alpinen Downhill hatten jedoch die wenigsten ein Bild im Kopf. Schnell wurde klar: Da geht es rasant zur Sache. Die Rennfahrer donnern mit Geschwindigkeiten bis weit über 80 Stundenkilometer Serpentinstraßen hinunter. Im Slalom wird, wie beim Skisport, mit Stöcken durch Stangen gefahren. Rettenbergers Werdegang vom kleinen Mädchen, dass auf wackligen Beinen die Skipiste hinunterfuhr, bis hin zum Zieleinlauf als Vize-Weltmeisterin in Lyon, war gut nachzuvollziehen. Gut war auch zu sehen, dass in schwierigen Kurven zwar einige Stürze passieren, die Fahrer jedoch jedes Mal aufste-

hen und unverseht weiterfahren. Auch die junge Vilsbiburgerin sieht sich außer kleineren Schürfwunden bisher keine nennenswerten Verletzungen zugezogen.

Die Preisträgerin freut sich besonders darüber, dass die Stadt Vilsbiburg mit dem Preis eine Sportart in den Mittelpunkt stellt. Viele ihrer Freunde und Vereinskameraden seien schon lange sehr erfolgreich im Inline, bekämen aber selten Aufmerksamkeit. „Kurven waren noch nie meine Stärke“, steht sie und erklärt, dass die Geschwindigkeit ihr keine Angst mache, sondern vielmehr einen Kick darstelle. Ihrer Familie spricht sie großen Dank aus. Vor allem den Geschwistern, die wegen der Wettkämpfe oft zurückbleiben mussten, und den Eltern für die kräftige Unterstützung.

Bürgermeister Helmut Haider erläuterte in seiner Begründung die Entstehung des Manfred-Paech-Preises, dessen Namensgeber die Stadt sein Vermögen hinterließ. Dieses Erbe wurde ein Fonds, der aus dessen Mitteln der Stadt jährlich finanziert wird. Die Preisverleihung ist verbunden mit einem Geldbetrag über 500 Euro und einer Medaille, die vom Vilsbiburger Künstler Wolfgang Zeilbeck entworfen und von Arnaldo Ballo aus Vilsbiburgs Partnerstadt gefertigt wurde. Verliehen wird der Preis an junge Sportler, die durch ihre Leistungen überregional herausragende Verdienste erwarben und die Stadt somit positiv repräsentieren.



Annalena Rettenberger mit Familie, Laudator Udo Nörl (links) und Bürgermeister Helmut Haider (rechts).